

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 10

Artikel: Die Rolle der Kulturrevolution in China
Autor: Farner, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nommen zu werden, um seiner Offenheit willen zur höchst aktuellen «Theologie der Revolution».

Herbert Hug

Konrad Farner: Theologie des Kommunismus? Stimme-Verlag, Frankfurt am Main. 362 S. Kart. DM 24.80.

Die Rolle der Kulturrevolution in China

Die neue revolutionäre Quantität: Erstmals in der bisherigen Menschengeschichte sind die technischen und wissenschaftlichen Produktionskräfte solchermassen gross, dass grundsätzlich Armut und Hunger getilgt werden können, dass eine sozialistische Gesellschaft errichtet werden kann; es sind die Kommunikationsmittel dermassen immens, dass die Welt eine Einheit bilden könnte: eine durchgreifende Entkolonisierung ist grundsätzlich in Gang gekommen; es befindet sich der Weltkapitalismus in der Defensive; es ergreift das revolutionäre Bewusstsein als Wille zur Veränderung des Menschen und der Gesellschaft alle Kontinente; es verbinden sich in völlig neuem Ausmass Arbeiter, Bauern und Intelligenz: es wird der Marxismus überall gelehrt und gelernt.

Seit dem Oktober 1917 schlägt diese völlig neue Quantität erstmals aber auch in eine gewaltige, in ihren geschichtlichen Folgen unabsehbare neue Qualität um: in China. Nicht, dass man die Methode Maos ohne weiteres auf Europa übertragen könnte. Aber es muss beachtet werden, dass heute China im quantitativen und qualitativen Ausmass den Versuch unternimmt, den Weg der grundsätzlichen Umwandlung der Menschenwelt einzuschlagen, die materiell-ökonomische und die geistig-ethische Komponente gleichzeitig und gleich stark in Einklang zu bringen. Diese «Kulturrevolution» ist nichts anderes als der umfassende Versuch, die in den ersten fünfzehn Jahren des revolutionären China bereits aufgekommenen revisionistischen Tendenzen zu zerstören und einer tatsächlich revolutionären, vom Volke getragenen, sehr kritisch kontrollierten Partei Platz zu machen; es ist der Versuch, die einseitige Materialität auf die realdialektische Einheit von Materialität und Idealität auszuweiten: die bisherige Individual- oder Sippenethik soll in eine neue, das ganze Volk erfassende Gemeinschaftsethik eingebettet und mit dem wirtschaftlichen Aufbau und Ausbau des Landes aufs engste verknüpft werden. Die Träger der Kulturrevolution wollen den seit Jahrtausenden herrschenden Gegensatz von Hand- und Kopfarbeit allmählich aufheben, die alten Hierarchien und veralteten Institutionen des Landes auflösen. Insofern bildet diese Kulturrevolution tatsächlich den bisher gewaltigsten Versuch einer Verwirklichung der «Grossen Hoffnung».

Aus: Konrad Farner: Theologie des Kommunismus?